

Verwaltung

Herr Martin Adamski
Frau Silke Aron
Frau Julia Harmsen

Herr Felix Heckersdorf
Herr Peter Hiltawsky
Frau Gisela Krutwage
Herr Ingo Nürnberger
Herr Björn Palma
Frau Elke Riemann

Schriftführung

Herr Sven Schloemann

Beigeordneter Dezernat 3
Büro für Sozialplanung
Gesundheits-, Veterinär- und
Lebensmittelüberwachungsamt
Büro für Sozialplanung
Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Erster Beigeordneter Dezernat 5
Stab Dezernat 5
Stab Dezernat 3

Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Vorsitzende Frau Gorsler begrüßt die Anwesenden zur 40. Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Sie teilt mit, dass die Tagesordnung um **TOP 1 „Bestellung der stellvertretenden Schriftführung“** erweitert werden müsse.

Die Anwesenden sind mit dieser Erweiterung einverstanden. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

-.-.-

Zu Punkt 1

Bestellung der stellvertretenden Schriftführung

Die Verwaltung schlägt vor, Herrn Sven Schloemann, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -, als stellvertretenden Schriftführer des Sozial- und Gesundheitsausschusses zu bestellen.

Es ergeht folgender

Beschluss:

Herr Sven Schloemann wird zum stellvertretenden Schriftführer des Sozial- und Gesundheitsausschusses bestellt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2

Diamorphin-Versorgung in Bielefeld: Vorstellung der Medikus-Gruppe

Vorsitzende Frau Gorsler begrüßt Herrn Dr. Plattner von der Medikus-Gruppe.

Dieser berichtet von den Anfängen und der Ausweitung des Angebots von Diamorphin-Vergabe durch kassenärztliche Praxen, welches bis dahin nur an Unikliniken oder Kliniken großer Träger vorhanden war. Die Praxen der Medikus-Gruppe erreichten aktuell jeweils zwischen 150 und 200 Patienten vor Ort. Herr Dr. Plattner schildert, wie es zur Standortwahl in Bielefeld gekommen sei und es erste Kontakte zur Drogenhilfe in Bielefeld gegeben habe. Er bezeichnet die Praxis in Bielefeld aufgrund ihres Designs, ihrer Größe und ihrer Angebotsvielfalt als ein Leuchtturmprojekt und lädt

die Anwesenden zum Tag der offenen Tür Ende August ein.

Frau Weißenfeld begrüßt die Kooperation in Bielefeld.

Herr Dr. Sander fragt, ob ein Ausbau des Angebotes geplant sei und bittet um Erläuterung, was unter Begleiterscheinungen zu verstehen wäre und wie mit diesen umgegangen werde. Zu letzterem antwortet Herr Dr. Plattner, dass es an den Standorten keine beachtlichen Störungen und Beeinträchtigungen der Nachbarschaft durch den Praxisbetrieb gebe, da eigenes Personal damit beauftragt sei, sich um den Außenbereich zu kümmern und dort Personen – Patienten wie Außenstehende – anzusprechen.

Bezogen auf den Ausbau führt er aus, dass es klare Vereinbarungen zur Größe gebe. Zudem sei bei einem ggf. gewollten Ausbau zu bedenken, dass die damit einhergehende Belastung für die Mitarbeitenden groß sei und sich voraussichtlich auch keine Mitarbeitenden für einen Ausbau des Angebotes finden. Ziel der Diamorphin-Ambulanz sei es, den Patienten wieder eine geregelte Tagestruktur zu ermöglichen, dafür werde die Diamorphin-Vergabe regelmäßig durch ein orales Substitut ergänzt.

Herr Rees ist über die persönliche Vorstellung erfreut. Die Irritationen der Vergangenheit seien ausgeräumt und er begrüße, dass sich die Diamorphin-Praxis als Teil des Bielefelder Drogenhilfekonzeptes definiere. Im Sozial- und Gesundheitsausschuss solle regelmäßig berichtet werden.

Frau Beier schließt sich dem Vorredner an und fragt nach dem Behandlungsziel und den Erfolgsaussichten. Hierzu führt Herr Dr. Plattner aus, dass diese sehr individuell seien. Er wolle Menschen die legale Möglichkeit geben, reines, pharmazeutisch hergestelltes Heroin unter ärztlicher Aufsicht als eine Art Psychopharmaka gegen ihre Traumata zu nutzen.

Herr Kuhlmann sieht ein gutes Ergebnis für alle beteiligten Akteure und bittet um ein transparentes Miteinander. Auf seine Frage antwortet Herr Dr. Plattner, dass es bislang keine Gespräche mit Kommunen im Umland von Bielefeld gegeben habe.

Herr Eilmes fragt nach der Bereitschaft, weitere Kooperationen mit der Bielefelder Drogenhilfe zu vereinbaren. Er stelle sich z.B. vor, dass zur Milderung des Hygieneproblems an der Tüte die Nutzung der Sanitäreinrichtungen im Bereich der Praxis angeboten werden könne. Herr Dr. Plattner signalisiert Offenheit für Gespräche.

Vorsitzende Frau Gorsler schließt die Aussprache und bedankt sich bei Herrn Dr. Plattner.

-.-.-

Zu Punkt 3

Weiterführung des Integrationsbudgets – Verwendung der zusätzlichen 3 Mio. Euro sowie von Restmitteln

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7637/2020-2025

Ohne Aussprache fasst der Sozial- und Gesundheitsausschuss folgenden

Beschluss:

Auf Empfehlung des Integrationsrates beschließt der Sozial- und Gesundheitsausschuss:

1. Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln des Integrationsbudgets werden die in der Anlage dargestellten Maßnahmen und Angebote in den Jahren 2024 bis 2026 nach folgenden inhaltlichen Schwerpunkten finanziert:

- Berufliche Integration: 64.327,00 Euro
- Bewerbung Herkunftssprachl. Unterrichts (HSU), Existenzgründung: 40.000,00 Euro
- Kultursensible Pflege: 203.000,00 Euro
- Sozialintegrative Maßnahmen: 1.587.590,00 Euro
- Sprachförderangebote: 1.009.200,00 Euro
- Stärkung Elternarbeit in Kitas und Schulen 135.000,00 Euro

2. Die Verwaltung wird beauftragt, regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen in den finanzierten Maßnahmen zu berichten.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 4

Konzept zur Stadttaubenregulierung

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6425/2020-2025

Vorsitzende Frau Gorsler teilt mit, dass zum TOP ein Ergänzungsantrag von Herrn Gugat (LiB) vorliege und verliest den Antragstext:

Antragstext:

„Der Beschlussvorschlag wird um einen Punkt c) ergänzt:

c) Die Verwaltung wird einen regelmäßigen Dialog mit dem Tierschutzverein (Stadttaubengruppe) bezüglich des Konzeptes zur Stadttaubenregulierung führen.“

Herr Gugat begründet seinen Antrag unter Hinweis auf die Antworten zu seinem eingereichten Fragenkatalog.

Frau Beier bittet um getrennte Abstimmung.

Nach weiteren Wortmeldungen stimmt der Sozial- und Gesundheitsausschuss zunächst über den Ergänzungsantrag ab, anschließend lässt Vorsitzende Frau Gorsler über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschluss:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld zu beschließen:

- a) Dem Konzept zur Stadttaubenregulierung wird zugestimmt.
- b) Es wird zugestimmt, dass die Sach- und Personalaufwendungen von max. 75.000 € zur Verschlechterung des Jahresergebnisses 2025 führen (vorbehaltlich des Haushalts- und Stellenplanverfahrens 2025/2026).

- mit Mehrheit bei zwei Gegenstimmen angenommen -

Beschluss:

- c) Die Verwaltung wird einen regelmäßigen Dialog mit dem Tierschutzverein (Stadttaubengruppe) bezüglich des Konzeptes zur Stadttaubenregulierung führen.

- mit Mehrheit bei fünf Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen -

Vorsitzende Frau Gorsler stellt die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.

Sylvia Gorsler
(Vorsitzende)

Sven Schloemann
(Schriftführung)